



Strategien gegen Antisemitismus

In einer universitären Veranstaltung kommt es zu: Zwischenruf / Diskussionsbeitrag / Frage / Aktion mit möglicherweise antisemitischen Inhalten. Wie ist darauf zu reagieren, was ist zu beachten?

Im Folgenden werden Strategien aufgelistet, die hilfreich sein können, in dieser Situation bestmöglich zu reagieren und Diskussionsprozesse zu fördern, Raum für einen sachlichen Dialog zu schaffen, aber auch andere Studierende zu schützen.

Grundsätzlich

- Vorfall nicht übergehen
- Veranstaltung unterbrechen
- Frage nach Intention stellen, aber nicht auf Inhalte eingehen
- Situation einschätzen (wer ist beteiligt, Störaktion oder Redebeitrag, was könnte das Ziel sein?)
- auf anwesende jüdische Studierende achten, Schutz ist vorrangig
- Ob tatsächlich Antisemitismus vorliegt, kann oft nicht an Ort und Stelle beurteilt werden.
- bei offensichtlicher antisemitischer Agitation diese benennen
- den Vorfall dokumentieren (schriftliches Gedankenprotokoll, Eintrag im Kalender u. ä.)
- bei Störaktion / Manifestation keine Diskussion einleiten
- Bericht erstatten an direkte*n Vorgesetzte*n und rektorat@univie.ac.at
- Sich mit zuständigen Stellen und Kolleg:innen austauschen
 - Gibt es bereits ähnliche Vorfälle?
 - Sind Gruppen oder Einzelpersonen daran beteiligt?
- Sich Unterstützung holen für die nächste Veranstaltung



Schnelle Beratung in akuten Situationen

Falls Sie akut in eine Situation geraten, in der Sie mit Antisemitismus konfrontiert sind, steht Ihnen ein schneller Kontakt zur Verfügung. Sie können sich via E-Mail an beratung.ctl@univie.ac.at wenden. Das Center for Teaching and Learning (CTL) hat erfahrene Berater*innen, darunter **Frau Mag. Dr. Wisinger**, die darauf spezialisiert sind, Lehrende in solchen Situationen schnell zu unterstützen.



Ihre Beobachtungen sind wichtig

Antisemitismus und die Verharmlosung von Terror haben keinen Platz an der Universität Wien.

- Beschmierungen werden umgehend zur Anzeige gebracht und entfernt. Meldung von Vorfällen bitte an [rrm.sicherheit\(at\)univie.ac.at](mailto:rrm.sicherheit(at)univie.ac.at).
- Zusätzlich können Sie via rektorat@univie.ac.at generelle Beobachtungen und

Ist der Diskussionsbeitrag / Zwischenruf überhaupt Thema der Veranstaltung?

Vorfälle im Zusammenhang mit Antisemitismus melden.

Wenn "nein":

- Hinweis auf mögliches Gespräch nach der Veranstaltung
- Keine „wilde“ Diskussion unter den Anwesenden zulassen
- Gesprächsbereitschaft signalisieren
- Beteiligte zu einem Gespräch einladen (anderes Setting)
- Nicht in den Lärm hineinreden
- Bei weiterer Störung: Hinweis auf Hausordnung und Sicherheitsdienst (+43-1-4277-777)

Wenn "ja":

- Für Ruhe im Raum sorgen
- Thema aufgreifen und klar kommunizieren: Worüber wird geredet?
- Moderation übernehmen und sich als Lehrperson / Moderator:in nicht in die Diskussion hineinziehen lassen:
 - [Klicken Sie hier, um zu erweitern..](#)
 - Diskussions- und Gesprächsmodus festlegen (Zeitlimit, Redezeiten)
 - Auf Mobiltelefone achten: wird gefilmt? (Schutz der Bildrechte aller Anwesenden)
 - sich Notizen machen (oder jemanden darum bitten)
 - offene Fragen sammeln (für spätere Veranstaltungen)
 - Vor Wortmeldungen muss der Name genannt werden
 - Diskutant*innen schützen vor: Unterbrechungen, Unterstellungen, Abwertung etc.
 - Keine Zweier-Diskussionen zulassen
 - Pro & Contra vermeiden – eher Meinungen sammeln
 - Themenspringen vermeiden

- Zwischenrufe unterbinden (sonst Abbruch)
- Nebengespräche beenden (sonst Abbruch)
- Bei Emotionalität die Diskussion zu einem anderen Zeitpunkt fortsetzen (konkretes Angebot formulieren)
- Zwischendurch eine Frage an die schweigenden Studierenden, ob der Wunsch nach Fortsetzung der Diskussion besteht
- Auf falsche Behauptungen und fragwürdige Quellen reagieren (hier kann die Rolle gewechselt werden: Unterbrechung der Moderation und Aufzeigen problematischer Fakten) oder Hinweis auf spätere Klärung, klar benennen, dass Sie wieder die Moderation zurückkehren.

- Ankündigung „zwei letzte Wortmeldungen“, Beendigung der Diskussion und Fortsetzung der Lehrveranstaltung nach kurzem Resümee (die Kontroverse darstellen)

Do's

- Ruhig bleiben
- Gut zuhören
- Eher nachfragen als kommentieren

Dont's

- Sofort Antisemitismus-Vorwurf in den Raum stellen
- Moralisieren
- Laut werden

- Definieren, differenzieren „worüber reden wir?“, „was ist das Thema?“
- Das Grundsätzliche erkennen
- Konkretisieren und zusammenfassen
- Schnittmengen der Meinungen darlegen
- Bei diffusen Redebeiträgen unterbrechen (Verschwörungstheorien durch Nachfragen schwächen)
- Kurz und bündig sprechen (Zuhörer*innen einbeziehen)
- Aggression nicht dulden (auf keiner Seite)
- Interesse zeigen - Streit ist machbar
- Brücken bauen - Kontroversen sind essentiell zur Meinungsbildung
- Sensibilität bei der Verwendung von Begriffen einfordern
- Widersprüchlichkeiten aufzeigen
- Gesprächsabbruch bei antisemitischer Hetze
- Auf Wunsch eigene Meinung klar formulieren (optimal: eine „gute“ Geschichte erzählen oder Beispiele einbringen)
- Konkrete Fragen möglichst beantworten - Expertise, Info, Fakten (kann auch bei nächster Veranstaltung sein)
- Keine Angst vor dem Thema haben!
- Positiv abschließen und etwas in Aussicht stellen

- Empört sein
- Auf alles reagieren
- Überzeugen wollen
- Persönlich werden
- In die Defensive kommen
- Die Rolle als Privatperson / Lehrende/r / Moderator:in verwechseln
- Mit Konsequenzen drohen (dies den befugten Stellen überlassen)